



# KINOORIENT

Do 15.8.	15.00 h	Charade	Stanley Donen	USA	SeniOrient	Ein Knaller zum Saisonauftakt
Fr 16.8.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada	Premiere	
Sa 17.8.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		Der ultimative Film zum Geld
So 18.8.	19.00 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		
Mo 19.8.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		
Mi 21.8.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		
Fr 23.8.	20.30 h	Monos	Alejandro Landes	Kolumbien	Premiere	Tauchfahrt im Dschungel
Sa 24.8.	20.30 h	Monos	Alejandro Landes	Kolumbien		
So 25.8.	19.00 h	Monos	Alejandro Landes	Kolumbien		Allein schon visuell ein Ereignis
Mo 26.8.	20.30 h	Monos	Alejandro Landes	Kolumbien		
Mi 28.8.	20.30 h	Monos	Alejandro Landes	Kolumbien		
Fr 30.8.	20.30 h	Charade	Stanley Donen	USA	Filmperte	Wer betrügt hier wen und warum?
Sa 31.8.	20.30 h	Monos	Alejandro Landes	Kolumbien		
So 1.9.	19.00 h	Grauzone	Fredi M. Murer	Schweiz	Restauriert	Die 1980er Jahre kommen
Mo 2.9.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		
3.-7.9.		FANTOCHE FESTIVAL	Vorführungen nach separatem Programm			
So 8.9.	19.00 h	Le Miracle du Saint Inconnu	Alaa Eddine Aljem	Marokko	Premiere	Wüstentrockener Humor
Mo 9.9.	20.30 h	Le Miracle du Saint Inconnu	Alaa Eddine Aljem	Marokko		Geld und Geist im Maghreb
Mi 11.9.	20.30 h	Le Miracle du Saint Inconnu	Alaa Eddine Aljem	Marokko		
Do 12.9.	15.00 h	Shiraz	Franz Osten	Indien	SeniOrient	Die Liebesgeschichte zum Taj Mahal
Fr 13.9.	20.30 h	Le Miracle du Saint Inconnu	Alaa Eddine Aljem	Marokko		
Sa 14.9.	20.30 h	Le Miracle du Saint Inconnu	Alaa Eddine Aljem	Marokko		
So 15.9.	19.00 h	Der nackte König	Andreas Hoessli	Schweiz	Premiere	Revolutionen – Stimme: Bruno Ganz
Mo 16.9.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		
Mi 18.9.	20.30 h	The Fall of the American Empire	Denys Arcand	Kanada		
Fr 20.9.	20.30 h	The Song of Mary Blane	Bruno Moll	Schweiz	Premiere	Auf Reisen mit Frank Buchser:
Sa 21.9.	20.30 h	The Song of Mary Blane	Bruno Moll	Schweiz		Hommage an den Schweizer Maler
So 22.9.	19.00 h	The Song of Mary Blane	Bruno Moll	Schweiz		
Mo 23.9.	20.30 h	Le Miracle du Saint Inconnu	Alaa Eddine Aljem	Marokko		

# KINORIENT



**PREMIERE**  
**THE FALL OF**  
**THE AMERICAN EMPIRE**  
DENYS ARCANO, KANADA 2018  
SPIELFILM, 128 MIN F/D

Pierre-Paul hat einen Dokortitel in Philosophie, trotzdem arbeitet er als Kurier – für ihn der Beweis, dass er zu intelligent ist, um erfolgreich zu sein, weil diese Welt von Dummheit regiert wird. Da trifft ihn das Glück, das angeblich nur mit den Dummen ist: Er wird Zeuge eines gründlich schief laufenden Überfalls, bei dem fast alle Beteiligten das Zeitliche segnen. Pierre-Paul bleibt allein mit dem erbeuteten Geld zurück und eignet sich die prall gefüllten Säcke an. Bloss: So viel schmutziges Geld auszugeben ist nicht einfach. Bald sind ihm die Mafia, das Finanzamt und ein gewieftes Polizei-Duo auf den Fersen. Pierre-Paul braucht die Hilfe von Profis und findet den ehemaligen Biker-Boss Sylvain «The Brain», und das Escort-Girl Aspasie.

Mit der Filmsatire «The Fall of the American Empire» setzt Denys Arcand seine thematische Trilogie fort. Während er sich in «The Decline of the American Empire» auf soziale Missstände konzentrierte und sich im Oscar-gekrönten «The Barbarian Invasions» mit kulturellen und politischen Ideologien beschäftigte, richtet er seine Aufmerksamkeit nun auf die grösste moralische Katastrophe unserer Zeit: Geld. Wie von Arcand gewohnt, verbindet auch dieser Nachfolger Gesellschaftskritik mit einer grossen Portion Humor. Herausgekommen ist eine intelligente Raubüberfall-Komödie, die Spass macht und am Ende auf berührende Weise zeigt, welche Werte wirklich wichtig sind.



**EHRENLEOPARD AN F. M. MURER**  
**GRAUZONE**  
FREDI M. MURER, SCHWEIZ 1978  
SPIELFILM, 99 MIN., D/F

Das Filmfestival von Locarno hat Fredi M. Murer für den disjunktiven Pardo d'onore auserkoren - den Goldenen Leoparden hat er sich im Tessin bereits mit «Höhenfeuer» abgeholt. Wir zeigen als Hommage die frisch restaurierte Kopie von «Grauzone», jenem Film, der die 1980er Bewegung voraus spürte. Eine mysteriöse Epidemie sucht da die Schweiz heim. Die Symptome:

**PREMIERE**  
**LE MIRACLE DU SAINT INCONNU**  
ALAA EDDINE ALJEM, MAROKKO 2019  
FILMKOMÖDIE, 100 MIN., DARIJA/D/F

Amine rennt mit einer Tasche voller Geld durch die Wüste. Kurz nachdem er seine Beute vergraben hat, wird er verhaftet. Zehn Jahre später kehrt er zurück und erkennt den Ort kaum noch. Ein Mausoleum wurde über dem «Grab» errichtet, Pilgerscharen strömen herbei, um den «Unbekannten Heiligen» zu



würdigen. Wie bloss kommt Amine wieder zu seinem Geld? Die Komödie aus dem Maghreb ist mit wüstentrockenem Humor erzählt.

Weniger ist im Kino häufig mehr. In der Reduktion kann sich ein eigener Humor entfalten, trocken, wie nebenbei, gleichsam aus dem Innern einer Szene heraus. Der Finne Aki Kaurismäki ist darin ein Meister, der Palästinenser Elia Suleiman ein Wesensverwandter. Und zu den beiden Altmeistern gesellt sich nun der junge Marokkaner Alaa Eddine Aljem, dessen Figuren ein

plötzlicher Drang ins Freie zu gehen, unvermittelte Melancholie, allgemeine Sensibilisierung. Ein unbeabsichtigt veröffentlichtes Inserat informiert über die Krankheitswelle und löst Verunsicherung aus, die auch in die uniforme Vorstadt-Idylle Zürichs eindringt. Hier leben Julia und ihr Mann Alfred, der neben seiner Tätigkeit als kaufmännischer Angestellter ein Doppelleben als Abhörspezialist führt und immer tiefer in eine Sinnkrise gerät. Yvonne Zimmermann schrieb: «Ein Film, der im Niemandsland zwischen Stadt und Land angesiedelt ist und den verbetonierten Lebensraum mit seinen Hasenstall-ähnlichen Wohnblocks geschickt einsetzt als Symbol für die Entfremdung des Menschen von sich selbst und seiner von der Gesellschaft gesteuerten Fremdbestimmung. Grauzone, ein fiktiver Dokumentarfilm, spiegelt intensiv nachvollziehbar die im Drehjahr 1978 herrschende Orientierungslosigkeit.»

fach da sind und mit ihrer schieren Anwesenheit überraschen. Gauner Amine kehrt nach Jahren im Knast zurück in die Wüste, um die damals versteckte Beute zu holen. Er staunt nicht schlecht, als er dort ein Dorf vorfindet und Pilgernde sowie Figuren, bei denen man meinen könnte, dass sie sich aus einem Cartoon von Tex Avery in die Wirklichkeit abgesetzt haben: ein Friseur, der auch als Zahnarzt tätig ist, ein höchst eigenartiges Arzt- und-Gehilfe-Paar, ganz zu schweigen vom Mausoleumswächter und seinem goldzahnigen Hund.

Ihr Handeln wirkt burlesk; es ist zutiefst menschlich. Sogar Amine entwickelt Gefühle, bis sich mit Brahim und Sohn ein tragisches Duo einmischt. Der Vater kultiviert trockenes Land unter gleissender Sonne, in der Überzeugung, dass der Regen zurückkehren wird. Der Sohn möchte das undankbare Land aufgeben. Der einzige Donner, den wir hören, kommt vom Dynamit, mit dem eine Strasse freigesprengt wird. Genaugenommen behandelt Alaa Eddine Aljem seine relevanten Fragen in einem wortwörtlichen Sinn und setzt sie bildlich um. Wie eine Metapher unserer Zeit wirkt das Mausoleum, das auf Geld gebaut wurde, welches seinerseits Diebesgut ist. Da gibt es viel zu lachen, gleichzeitig ist man vom Schicksal der Menschen berührt. Das Absurde und die Burleske stehen im Dienst von Emotion, Humor und Reflexion. Wie soll man das nennen? Vielleicht einfach eine Think Good Komödie.

**DER NACKTE KÖNIG**  
**18 FRAGMENTE ÜBER REVOLUTION**  
ANDREAS HOESSLI, SCHWEIZ 2019  
DOKUMENTARFILM, 88 MIN., DEUTSCH

1979: Revolution im Iran. Der Schah, «der König der Könige», muss das Land verlassen, der Ayatollah übernimmt die Macht. 1980: Revolution in Polen. Massenstreiks und die unabhängige Gewerkschaft «Solidarnosc» fordern die Partei- und Staatsmacht heraus. Nach 18 bewegten Monaten wird «Solidarnosc» mit militärischer Gewalt niedergeschlagen.



Andreas Hoessli lebte damals als Forschungsstipendiat in Polen. Dort traf er den legendären Reporter Ryszard Kapuscinski, der als Korrespondent von der Revolution im Iran berichtete. Vierzig Jahre später kehrt Andreas Hoessli nach Polen zurück und befragt die Agenten des Geheimdienstes, die ihn damals observierten und anwerben wollten. Und er reist in den Iran, wo er Zeugen der Revolution und Nachgeborene interviewt. Im Zentrum steht die Frage: Was hat die Menschen damals bewegt, und was beschäftigt sie heute? - Bruno Ganz führt als Erzähler durch den faszinierenden Filmessay über das Wesen der Revolution.

**SENIORIENT**  
**SHIRAZ**  
FRANZ OSTEN, INDIEN 1926  
STUMMFILM, 106 M., DEUTSCHE INSERTS

Das Filmmelodrama «Shiraz» basiert auf der wahren Geschichte hinter dem Taj Mahal im indischen Uttar Pradesh. Fürst Shah Jahan hat das schönste Monument der Liebe im 17. Jahrhundert seiner Geliebten bauen lassen. Der Film ist ein prachtvolles Stück Erzählkino, sorgsam restauriert und von der Musik Anoushka Shankars begleitet, die sich als Sitarpielerin einen eigenen Namen gemacht hat, den Spuren des legendären Vaters Ravi Shankar folgend. Shiraz ist zum Schmelzen schön.

In einem scheinen sich jene einig, die das indische Agra besucht haben: Der Taj Mahal ist eines der formvollendetsten Bauwerke und von betörender Schönheit, ein Liebesgedicht aus Marmor. Legenden umranken es und seine 18-jährige Bauzeit. Franz Osten erzählt in seinem Filmmelodram Shiraz die Liebesgeschichte, die hinter dem Monument aus dem 17. Jahrhundert steht, das Liebespalast hätte sein sollen und Mausoleum wurde. Der Film «Shiraz» war 1928 eine Grossproduktion und konnte es spielend mit vergleichbaren Werken aus Hollywood aufnehmen. Gedreht wurde in realen Dekors mit ungezählten StatistInnen. Himansu Rai, der den Film produziert hatte, spielt den armen Töpfer Shiraz, der ein Leben lang um seine Geliebte kämpft. Die Kombination von Produzent und Hauptdarsteller



erinnert unter anderem ans spätere Bollywood-Epos Lagaan, in dem der indische Megastar Aamir Khan die Herzen beglückte. Shiraz wurde vom British Film Institute sorgsam restauriert, die Musik, die den Stummfilm aus dem Jahr 1928 begleitet, schrieb die Sitarpielerin und Komponistin Anoushka Shankar. Ein bezauberndes Melodram um das Liebesgedicht aus Marmor.

**SENIORIENT**  
**CHARADE**  
STANLEY DONEN, USA 1963  
FILMKOMÖDIE, 113 MINUTEN, E/D



Um eine Geldbeute geht's in der genüsslichen Komödie «Charade» und darum, dass alle es wollen, aber niemand weiss, wer's hat. Alles beginnt beim Skifahren in den französischen Alpen, wo die US-Amerikanerin Reggie mit einem Beau mit angegrauten Schläfen flirtet, während ihr Ehemann anderswo aus einem fahrenden Zug gestossen wird. Warum? Wer steckt dahinter?

In bester Hitchcock-Manier, gepickt mit umwerfend zugespitzten Dialogen, zieht uns Stanley Donen in seinem spannenden, überraschenden und witzigen Melodrama in eine verzwickte Geschichte hinein, bei der bald nicht mehr klar ist, wer jetzt wen an der Nase herumführt und warum. Cary Grant und Audrey Hepburn brillieren als die Stars, wobei auch die Nebenrollen mit Walter Matthau, James Coburn und George Kennedy vorzüglich bestückt sind.



**BILDENDE KUNST**  
**THE SONG OF MARY BLANE**  
BRUNO MOLL, SCHWEIZ 2019  
DOKUMENTARFILM, 88 MIN., DEUTSCH

Der Solothurner Kunstmaler Frank Buchser wird im Jahre 1866 in die USA geschickt um ein grosses Gemälde der «Helden des Bürgerkriegs» für den künftigen Nationalratssaal in Bern zu malen. Anfänglich porträtiert Buchser fleissig die Politiker und Generäle im Sinne seiner Auftraggeber. Mehr und mehr interessiert er sich aber für die in die Reservate vertriebenen Indianer und die Lebensbedingungen der eben befreiten Sklaven.

Jahre früher, fasziniert von der maurischen Kultur, reitet Frank Buchser als türkischer Scheich verkleidet in die für Christen bei Todesstrafe verbotene marokkanische Stadt Fez. Der Schweizer Filmemacher Bruno Moll (Pizza Bethlehem, Tunisreise) erzählt die beiden abenteuerlichen Reisen des aufmüpfigen und streitbaren Künstlers. Die Filmerzählung beginnt mit Filmdokumenten der Ausschreitungen im August 2017 in Charlottesville und den von Frank Buchser gemachten Tagebucheinträgen im Jahre 1869, als General Lee ihm für das Porträt Modell stand. In einer grossen Rückblende erzählt der Film Buchsers Aufenthalt in Andalusien und Marokko im Jahr 1858, kehrt mit ihm in die Heimat zurück und schliesst mit seinem nordamerikanischen Abenteuer.

**PREMIERE**  
**MONOS**  
ALEJANDRO LANDES, KOLUMBIEN 2019  
SPIELFILM, 102 MINUTEN, SPAN./D/F

Acht Jugendliche bewachen an einem entlegenen Winkel im bergigen Dschungel Kolumbiens eine nordamerikanische Geisel und die Milchkuh Shakira. Sie spielen genaunommen Krieg, und merken erst allmählich, wie ernst das Spiel ist. Alejandro Landes hat die irre Situation zu einem atmosphärisch ungemein dichten, visuell und akustisch intensiven Film gestaltet,



mit Darstellenden, die uns in den Sog des Geschehens mitreissen.

Am Anfang sieht alles so harmlos aus. Ein paar Jugendliche spielen auf einer Anhöhe, fernab der Welt. Patagrande, Rambo, Leidi, Sueca, Pitufo, Lobo, Perro und Bum Bum werden sie genannt; das sind Kampfnamen, sie gehören zu einer paramilitärischen Einheit, die Anweisungen erhalten sie von einem Boten. Ihr Auftrag ist einfach: Die Gruppe soll auf die Milchkuh Shakira aufpassen und schauen, dass die US-amerikanische Geisel Doctora nicht abhaut. Wohin sollte sie auch abhauen? Die Frage stellt sich im Lauf des Filmes immer klarer, denn einen Ausweg aus der Situation scheint es im kolumbianischen Dschungel für niemanden so einfach zu geben. Auch nicht für uns als Zuschauende, und dies wiederum ist das Verdienst einer ungemein fesselnden filmischen Arbeit.

Alejandro Landes und Co-Autor Alexis Dos Santos haben mit Monos einen Überlebens-Thriller gestaltet. Elementaren Anteil daran hat Kameramann Jasper Wolf, der die ausweglose Situation in delirierende Bilder fasst, während Javier Farina und Lena Esquenazi auf der Tonspur und mit der Musik von Mica Levi das Ihre beitragen. Inhaltlich geht es um Loyalitäten und kleine Machtkämpfe innerhalb einer Gruppe von Jugendlichen, wie sie sich überall auf der Welt in unterschiedlichen Formen abspielen könnten.

Die mitreissende Form, in der Alejandro Landes die Situationen variiert, lässt uns Teil des Ganzen sein, unausweichlich. Man denkt natürlich an grosse Vorbilder wie Deliverance von John Boorman, wo unter zivilen Umständen das Irre in den Alltag eindringt, oder an Coppolas Apocalypse Now, den ultimativen Film zum sinnleeren Kriegswahnsinn. Landes bleibt konsequent bei seinen Kids, die, der Welt entzogen, nach eigenen Gesetzen Freiheit spielen und am Ende selber genauso Gefangene sind wie ihre Geisel. Atemlos, unausweichlich, stark.

Die Kinobar im Orient ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Reservierte Tickets müssen spätestens 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden. Die Plätze sind nicht nummeriert. Nutzen Sie die Kinobar als Ihren Treffpunkt und das Kino zu Entdeckungsreisen.

**Reservierungen sind nur telefonisch möglich:**  
Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr unter 056 430 12 39.

Die Filme werden in der Regel in **Originalversion** mit deutschen Untertiteln gezeigt. Weitere Informationen sowie **Aktuelles zum Orient-Programm** unter [www.orientkino.ch](http://www.orientkino.ch) - abonnieren Sie den **kostenlosen Newsletter** für Infos.

Mit der **Orient-Card** sind Sie Orient-Mitglied und monatlich informiert. Sie tragen die Weiterexistenz des Kinos mit, erhalten ermässigten Eintritt und können bei Spezialveranstaltungen bevorzugt reservieren.

**Kino zum Mieten:** Das Kino Orient kann für private, geschäftliche oder öffentliche Anlässe mit Filmvorführung gemietet werden. Wir organisieren Ihnen dabei jeden greifbaren Film. **Informationen:** 056 430 12 39.

**Kommende Filme:** *Farewell My Son, Lucia, All the President's Men, Liyana, Midnight Traveler, Zur Sache Schätzchen, Atlantique, La cordillera de los sueños, Camille, The Invisible Life of Euridice Gusmão* und weitere Filmperlen.

**Kino Orient, Landstrasse 2, 5430 Wettingen**

Mit SBB: Bahnhof Baden  
RVBW-Busse 1 und 7 sowie Postautokurse der Linien nach Endingen, Lengnau, Kaiserstuhl und Niederweningen in Kinonähe, Haltestelle Kantonsschule. Parkplätze an der Schönaustrasse, Veloplätze beim Kino

Programmation: Walter Ruggle

Postadresse:  
Kino Orient, Limmatau 9, 5408 Ennetbaden